

Einmischung / Nichteinmischung

USA

Die USA teilten von Anfang an die Politik der Nichteinmischung seitens der westlichen Demokratien. Am 5.8.1936 verkündete Roosevelt ein „moralisches Embargo“ über Kriegsgüter, die nach Spanien exportiert werden sollten. Später mussten sogar alle Exporte nach Spanien angemeldet werden. Betrachtet mensch jedoch die Handhabung dieses Embargos, dann wird schnell klar, dass Exporte in das republikanische Gebiet weitaus häufiger untersagt wurden, als jene in das franquistische Gebiet. Gerade die US-amerikanischen Großkonzerne Ford, General Motors und Texaco bekamen keinerlei Steine in den Weg gelegt ihre „zivilen“ Güter an Franco zu liefern. Texacos Öl ermöglichte so den schnellen Vormarsch der Putschisten zu Beginn des Krieges und die Fahrzeuge von General Motors und Ford stabilisierten in nicht unerheblichem Maße Francos Kriegsglück. Damit zeigt sich zumindest auf wirtschaftlichem Gebiet eine deutliche Bevorzugung der Putschisten. Auf diplomatischem Gebiet warteten die USA anständigerweise immerhin bis nach Ende des Bürgerkriegs, um Francos Diktatur anzuerkennen.

Mexiko

Bereits wenige Tage nach dem Putsch erklärte die damals noch revolutionäre Regierung von Mexiko ihre uneingeschränkte Solidarität mit der spanischen Republik und lieferte unverzüglich Waffen, ohne dass über den Preis verhandelt worden wäre. Solch demonstrative Solidarität wirkte angesichts der Verweigerungshaltung der westlichen Demokratien wie wahrer Balsam. Mexikos Hilfe dauerte ununterbrochen den ganzen Bürgerkrieg an, es lieferte Waffen, kaufte Waffen bei internationalen Waffenhändlern und stellte der Republik seinen diplomatischen Apparat in aller Welt zur Verfügung. Allerdings stieß Mexiko dabei bald an seine Grenzen: Es war nicht produktiv genug, um die Republik mit ausreichend Waffen zu versorgen, Waffenkäufe scheiterten an mangelnder Einbindung in den internationalen Finanzmarkt und schließlich übten die USA außenpolitischen Druck aus. Trotzdem gehört Mexiko zu den wenigen Ländern der Welt, die Francos Diktatur niemals anerkannten.

Portugal

Seit 1933 herrschte in Portugal ein Ständestaat nach faschistischem Vorbild. Spätestens seitdem war Portugal ein sicherer Rückzugsort putschender spanischer Generäle. Von Beginn des Bürgerkriegs an stellte Portugal seinen diplomatischen Corps, seine Verkehrswege, den ganzen militärischen „Estado novo“ in den Dienst der Sache der PutschistInnen. Portugal gewährte die ersten Kredite, es war militärisches Operationsgebiet der PutschistInnen und griff sogar selbst aktiv ins Kampfgeschehen ein. In Lissabon wurde die erste franquistische Botschaft eröffnet und es war ein Tummelplatz internationaler Waffenhändler. Portugals wichtigste Hilfe an die Putschisten bestand jedoch darin, dass sie regelmäßig Waffentransporte aus Deutschland anlanden konnten und folglich die kriegsentscheidenden deutschen Waffen Franco sicher und zuverlässig erreichten.

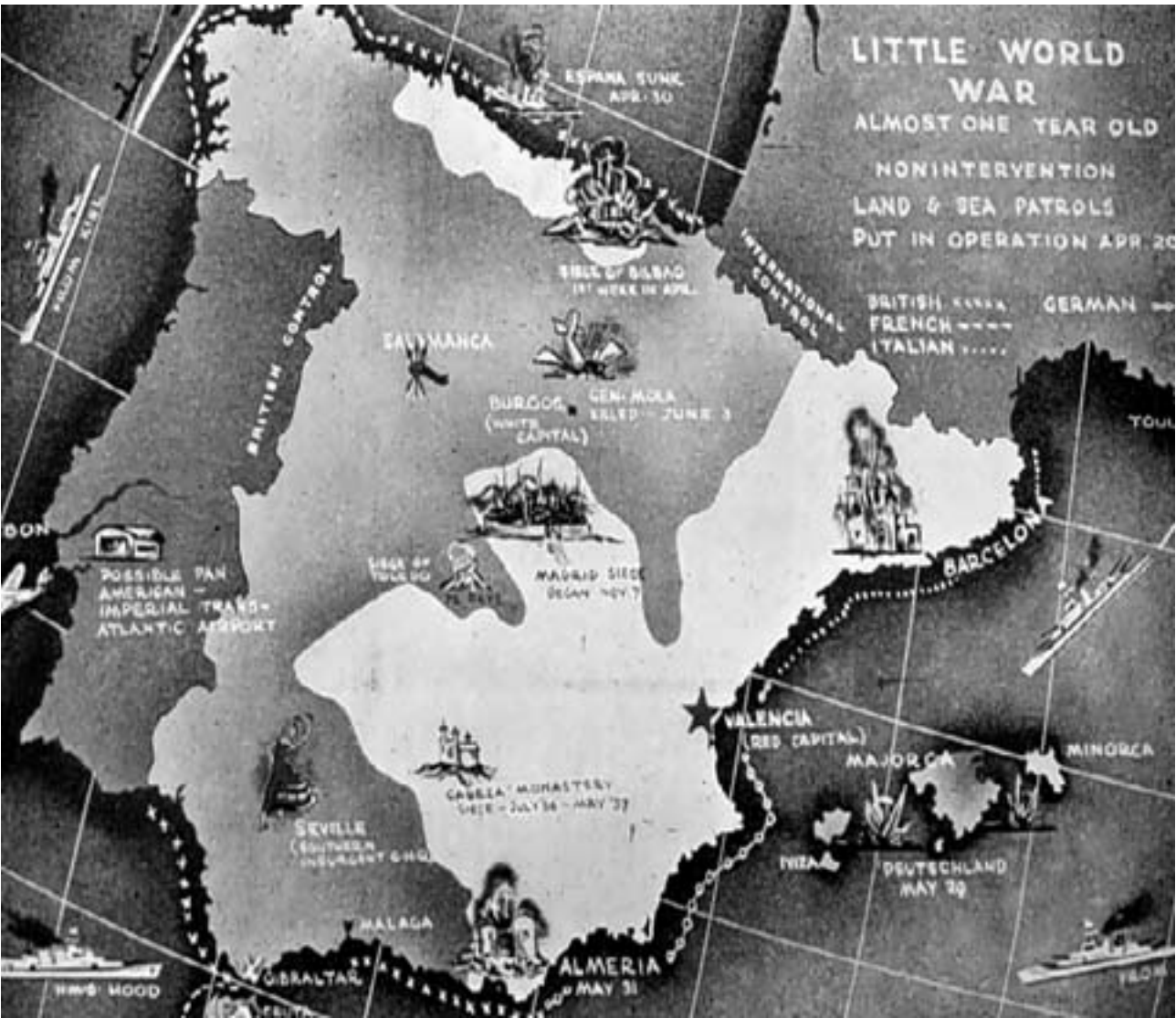
Großbritannien

Das britische Kapital hatte zwei bedeutende Interessenssphären in Spanien: die Minen der Rio-Tinto-Company in Andalusien und die Handelsbeziehung zum Baskenland. Als die Generäle putschten, entschloss sich die britische Regierung zunächst einmal abzuwarten. Noch während sie wartete, gelang Franco die Eroberung Andalusiens. Damit befanden sich beide britische Interessenssphären in unterschiedlichen Lagern. Das ist der ökonomische Hintergrund der Nichteinmischung, durch die Großbritannien sowohl seine Schürfrechte im franquistischen Gebiet als auch die Handelsbeziehungen zum Baskenland sicherte. Nach der Eroberung des Nordens 1937 befanden sich dann beide Interessenssphären im franquistischen Gebiet. Die Londoner Börse reagierte prompt auf die neue Situation: Während die republikanische Peseta verfiel, blieb die franquistische Peseta erstaunlich stabil. Als auf den Schlachtfeldern der Bürgerkrieg tobte, war er an den internationalen Börsen längst zugunsten Francos entschieden. Bereits im Herbst 1937 schickte Großbritannien einen Handelsattaché zu Franco. Aus Rücksicht auf Frankreich verzögerte sich zwar die offizielle Anerkennung bis Februar 1939, aber selbst damit ist Großbritannien noch immer die erste Demokratie, die Franco anerkannte.

Frankreich

Bereits am Tag des Putsches bat Spaniens Volksfrontregierung die französische Volksfrontregierung um Hilfe. Ministerpräsident Blum sagte Hilfe zu, und stellte ein erstes Kontingent an Waffen für die Republik zusammen. Aus Rücksicht auf Großbritannien wurde die Lieferung wenige Tage später wieder gestoppt. Ein Teil erreichte aber trotzdem Spanien, weil Flieger desertierten und ihre Maschinen der spanischen Republik zur Verfügung stellten. Als im Sommer 1936 die ersten Waffenlieferungen Deutschlands und Italiens an die Putschisten bekannt wurden, reagierte die französische Regierung, indem sie die Grenze nach Spanien schloss und ein internationales Nichteinmischungskomitee vorschlug, um eine Ausbreitung des Spanischen Bürgerkrieges auf Europa zu verhindern. Eingeklemmt zwischen heimlichen Waffenlieferungen aus Deutschland und Italien und offizieller Unterstützung der Republik durch die Sowjetunion, verkam das Nichteinmischungskomitee zur Farce. Nicht einmal der Zweite Weltkrieg wurde verhindert, nur ein halbes Jahr nach dem Ende des Spanischen Bürgerkriegs brach er los. Die Erfolglosigkeit der Nichteinmischung hat der Volksfrontregierung viel und berechtigte Kritik eingetragen. Statt der Republik zu helfen, schloss Frankreich zu den unpassendsten Zeitpunkten die Grenze und unterband so den Nachschub der spanischen Republik, während es gegen Waffenlieferungen Deutschlands nichts unternahm. Trotzdem ist zu bedenken, dass der Großteil der Waffen die spanische Republik über Frankreich erreichte. Was die Regierung versäumte, leisteten französische Grenzer und schlossen einfach die Augen. Als aber Katalonien erobert wurde, waren die Grenzen wieder dicht und Lieferungen aus der Sowjetunion erreichten nicht mehr ihr Ziel. Damit war die Republik endgültig besiegt und die französische Volksfront hatte fast tatenlos zugeschaut ...

Wer den Faschismus nicht entschieden bekämpft, hilft nur den Faschisten.



„Nicht-Einmischungspoker“ - Karikatur von David Low
Überstetzung: Vertrauensseliger Tony: „Nur damit ja niemand schummelt trage ich eine Zwangsjacke und lasse Euch mein Blatt spielen.“
Dargestellte Personen: Adolf Hitler, Benito Mussolini, Joseph Stalin, Léon Blum (franz. Premierminister), Anthony „Tony“ Eden (brit. Außenminister)